



## DE DETAILANALYSE

2024-07-10 Der Talk vom 10. Juli

Sendung: Markus Lanz | 2024-07-10 | Analysiert am: 2026-03-12 18:12

Version 2.1-detail | Konverter 3.3 (2026-05-14) | Massstab: §26 MStV

### GESAMTSCORE

**6.3/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

## POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

Partei	Linke	Grüne	SPD	BSW	CDU/CSU	FDP	Freie W.	AfD
CHES	1.23	2.28	3.41	3.78	6.23	6.54	6.77	9.10
Spektrum	Links	Links	Links	Links	Rechts	Rechts	Rechts	Rechts

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

### TENDENZ (L – R)

**6.4 / 10**

*Rechts-begünstigend*

0 1 2 3 4 5 **6** 7 8 9 10

← Links

Rechts →

Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — [chesdata.eu](https://chesdata.eu) | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](https://doi.org/10.1017/XES.2022.1) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](https://www.pewresearch.org/)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.

## SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

### Sendungsdaten

- Datum: 10.07.2024
- Moderator: Markus Lanz
- Gesprächsgäste:



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Lars Bökenkröger	Bürgermeister von Bad Oeynhausen	CDU	Mitte-rechts / konservativ
Eva Quadbeck	Chefredakteurin Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)	Journalistin (überparteilich)	Liberal-bürgerliche Mitte
Christian Dürr	Fraktionsvorsitzender FDP im Bundestag	FDP	Liberal / Mitte-rechts
Thomas Walde	ZDF-Frankreich- Korrespondent (Zuschaltung)	ZDF-Journalist	Überparteilich

## Hauptthema

Die Sendung behandelt den gewaltsamen Tod des Abiturienten Philippos T. in Bad Oeynhausen durch einen polizeibekanntes syrischen Tatverdächtigen als Ausgangspunkt für eine Debatte über migrantisch geprägte Jugendgewalt, Versagen des Rechtsstaats und Migrationspolitik — eingerahmt durch einen Einstieg zur Frankreich-Wahl und einen Seitenblick auf die FDP-Steuerpolitik für Fachkräfte.



## KAPITEL 1 — DETAILANALYSE DER 15 KRITERIEN

### Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

#### 1. EXPERTENAUSWAHL

8/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

##### Experte 1: Lars Bökenkröger (CDU-Bürgermeister)

###### Zeitstempel

durchgehend — Aussage: „Wir müssen in allen Situationen konsequenter werden. Wir sind zu liberal, viel zu pädagogisch oft unterwegs.“ — Einordnung: Bökenkröger ist als direkt Betroffener eine wichtige Stimme, vertritt aber eine klar konservative, auf Härte und Konsequenz fokussierte Position. — Fehlende Gegenstimme: Kein Sozialarbeiter, kein Jugendhilfe-Experte, kein Kriminologe, der die Wirksamkeit von Prävention vs. Strafe einordnen könnte.

##### Experte 2: Eva Quadbeck (RND-Chefredakteurin)

###### Zeitstempel

durchgehend — Aussage: „Da kann man nur mit harter Strafe reagieren.“ / „Das ist diese Hilflosigkeit, die ich meine.“ — Einordnung: Quadbeck wird als journalistische Beobachterin eingeführt, nimmt aber durchgehend eine Position ein, die mit der von Bökenkröger und Dürr kongruent ist: mehr Härte, mehr Konsequenz, Kritik an Faeser/SPD. — Fehlende Gegenstimme: Kein Journalist oder Kommentator, der eine andere Perspektive vertritt (z.B. Fokus auf Prävention, Strukturprobleme der Justiz, Differenzierung der Kriminalstatistik).

##### Experte 3: Christian Dürr (FDP-Fraktionsvorsitzender)

###### Zeitstempel

durchgehend — Aussage: „Ich erwarte von meiner eigenen Bundesregierung, dass Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien möglich sind.“ — Einordnung: Dürr ist als Regierungspolitiker in einer Doppelrolle — er kritisiert die Migrationspolitik, die er selbst mitverantwortet, und positioniert sich gleichzeitig als Reformier. — Fehlende Gegenstimme: Kein SPD- oder Grünen-Vertreter, der die Regierungspolitik verteidigt oder die FDP-Position hinterfragt.

##### Experte 4: Thomas Walde (ZDF-Korrespondent, Zuschaltung)

###### Zeitstempel

ca. 03:00–12:00 — Aussage: Einordnung der Frankreich-Wahl — Einordnung: Journalistische Einordnung, weitgehend sachlich. — Fehlende Gegenstimme: Nicht erforderlich bei journalistischer Einordnung, allerdings ist die Bewertung „Ich halte es nicht für ganz unproblematisch“ zur republikanischen Front eine persönliche Wertung.

*Fehlende Expertengruppen:*



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- Kriminologe/Sozialwissenschaftler
- Vertreter der Justiz (Richter, Staatsanwalt)
- Polizeigewerkschaft
- Sozialarbeiter/Streetworker
- Migrantenvertreter
- SPD- oder Grünen-Politiker

*Zusammenfassung: Die Gästerauswahl erzeugt eine massive Schiefelage. Alle drei Studiogäste vertreten im Kern die gleiche Position: mehr Härte, mehr Konsequenz, Kritik an der bisherigen (insbesondere SPD-geprägten) Migrationspolitik. Es fehlt jede Gegenstimme — weder wissenschaftlich, noch politisch (SPD/Grüne), noch aus der Praxis (Sozialarbeit, Justiz). Dies ist der gravierendste Befund der gesamten Analyse.*



## 2. QUELLENAUSWAHL

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

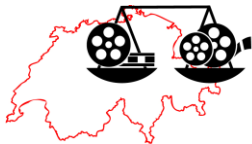
**Quelle 1:** Zeitstempel: ca. 23:00 — Quelle: Einspieler Nancy Faeser (SPD, Bundesinnenministerin) — Einordnung: Einzige SPD-Stimme der Sendung, per Einspieler, ohne Möglichkeit zur Erwiderung auf Kritik. — Fehlende Gegenquelle: Kein SPD-Politiker im Studio, der Faesers Position erklären oder verteidigen könnte.

**Quelle 2:** Zeitstempel: ca. 38:00 — Quelle: Einspieler Armin Schuster (CDU, Innenminister Sachsen) — Einordnung: Schuster vertritt eine dezidiert konservative, migrationskritische Position. Sein Einspieler verstärkt das Narrativ der Sendung. — Fehlende Gegenquelle: Kein Einspieler eines Innenministers, der eine andere Perspektive vertritt (z.B. Boris Pistorius' frühere Position als niedersächsischer Innenminister, oder ein Grünen-Innenminister).

**Quelle 3:** Zeitstempel: ca. 30:00 — Quelle: Christian Althoff, Westfalenblatt / Neue Westfälische — Einordnung: Journalistische Recherche zur Vorgeschichte des Täters. Sachlich korrekt, aber die Auswahl dieser Quelle (Fokus auf Justizversagen) verstärkt das Narrativ. — Fehlende Gegenquelle: Keine Quelle, die die rechtlichen Gründe für die Verfahrenseinstellungen erklärt.

**Quelle 4:** Zeitstempel: ca. 48:00 — Quelle: Harald Martenstein, Die Welt — Einordnung: Lanz zitiert Martensteins Gedankenexperiment („Man möge sich mal vorstellen, es wäre umgekehrt. Drei Brandenburger Rechtsradikale bringen einen jungen Flüchtling aus Syrien um.“) — Fehlende Gegenquelle: Kein Gegenkommentar, der darauf hinweist, dass solche Fälle (z.B. Hanau 2020) durchaus massive gesellschaftliche Debatten ausgelöst haben.

*Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist einseitig. Einspieler und Zitate stammen ausschließlich von Personen, die das Narrativ der Sendung stützen (Faeser als Negativbeispiel, Schuster als Bestätigung, Martenstein als intellektuelle Rahmung). Gegenstimmen fehlen vollständig.*



### 3. ZEITVERTEILUNG

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit (basierend auf Transkriptanalyse):

- Thomas Walde (Zuschaltung Frankreich): (20%) — thematisch separater Block
- Christian Dürr (FDP): (30%) — dominanter Gesprächsanteil im Hauptteil
- Lars Bökenkröger (CDU): (24%) — zweithöchster Anteil
- Eva Quadbeck (RND): (12%) — deutlich weniger Redezeit
- Markus Lanz (Moderation): (14%) — Fragen, Überleitungen, Einordnungen

*Zusammenfassung: Christian Dürr als einziger Bundespolitiker erhält den größten Redeanteil im Hauptteil der Sendung und damit die meiste Gelegenheit, seine und die FDP-Position darzulegen. Eva Quadbeck als einzige Journalistin, die gelegentlich kritische Einwände bringt, erhält deutlich weniger Raum. Die Abwesenheit eines SPD- oder Grünen-Vertreters verstärkt die Asymmetrie massiv.*



#### 4. WEGLASSEN (Selective Omission)

8/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Auslassung 1:** Kontext: Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023 zeigt differenzierte Daten zu Tatverdächtigen mit und ohne Migrationshintergrund, einschließlich der Tatsache, dass der Anstieg teilweise auf veränderte Erfassungsmethoden und die gestiegene Bevölkerungszahl zurückzuführen ist. — Relevant bei: ca. 20:00–25:00, als über „migrantisch geprägte Jugendgewalt“ gesprochen wird — Wirkung: Ohne diese Einordnung entsteht der Eindruck, die Kriminalität von Migranten sei unkontrolliert gestiegen, ohne dass Kontextfaktoren (Altersstruktur, sozioökonomischer Status, Erfassungsänderungen) benannt werden.

**Auslassung 2:** Kontext: Die Frage, warum die Staatsanwaltschaft Pforzheim alle Verfahren eingestellt hat, hat möglicherweise rechtliche Gründe (Jugendstrafrecht, Verhältnismäßigkeit, Beweislage), die in der Sendung nicht einmal ansatzweise erörtert werden. — Relevant bei: ca. 30:00–32:00, als die Vorgeschichte des Täters aufgelistet wird — Wirkung: Die Auflistung der Delikte ohne jede juristische Einordnung erzeugt den Eindruck reiner Willkür oder Nachlässigkeit der Justiz, obwohl es rechtliche Gründe für Einstellungen geben kann (z.B. §§ 153, 153a StPO, § 45 JGG).

**Auslassung 3:** Kontext: Die Frage, ob Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan rechtlich und praktisch möglich sind (Genfer Flüchtlingskonvention, EMRK Art. 3, fehlende diplomatische Beziehungen), wird von Dürr gefordert, aber nicht eingeordnet. — Relevant bei: ca. 47:00 — Wirkung: Die Forderung steht als einfache Lösung im Raum, ohne dass die erheblichen rechtlichen und praktischen Hürden benannt werden.

**Auslassung 4:** Kontext: Erfolgreiche Präventionsprogramme (z.B. „Kurve kriegen“ in NRW, Jugendgerichtshilfe, Anti-Gewalt-Trainings) werden nicht erwähnt. — Relevant bei: gesamte Sendung — Wirkung: Es entsteht der Eindruck, es gäbe nur die Alternative zwischen „zu pädagogisch“ und „harter Strafe“, obwohl evidenzbasierte Präventionsprogramme existieren und nachweislich wirken.

*Zusammenfassung: Die Sendung lässt systematisch Kontextinformationen weg, die das Narrativ „zahnloser Staat vs. migrantische Gewalt“ differenzieren würden. Insbesondere fehlen juristische Einordnungen, kriminologische Daten und Informationen über funktionierende Präventionsansätze.*

#### Fehlende Stimmen

- Staatsanwalt/Richter/Justizvertreter: Hätte erklären können, warum Verfahren eingestellt wurden, welche rechtlichen Hürden im Jugendstrafrecht bestehen und was strukturell fehlt.
- Polizeigewerkschaftsvertreter (z.B. GdP, DPoIG): Hätte die Perspektive der Beamten vor Ort eingebracht — Überlastung, fehlende Ressourcen, Frustration über eingestellte Verfahren.
- Kriminologe/Sozialwissenschaftler: Hätte empirische Daten zu Jugendgewalt, Migrationshintergrund und Kriminalitätsstatistik einordnen können, statt Behauptungen ungeprüft stehen zu lassen.
- Sozialarbeiter/Streetworker/Jugendhilfe: Hätte aus der Praxis berichten können, was Prävention leisten kann und wo sie scheitert.
- Vertreter von Migrantenverbänden (z.B. Türkische Gemeinde, Syrischer Verein): Hätte die Binnenperspektive integrierter Migranten eingebracht und die Stigmatisierungsgefahr thematisiert.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

- SPD- oder Grünen-Politiker: Hätte die Regierungspolitik verteidigen oder erklären können, statt dass Nancy Faeser nur per Einspieler kritisiert wird.
- Opferschutzorganisation (z.B. Weißer Ring): Hätte die Perspektive der Opfer und ihrer Familien systematisch eingebracht.
- Lehrer/Schulleiter aus betroffener Region: Hätte konkret über Gewalt an Schulen, Integrationsprobleme im Klassenzimmer und fehlende Ressourcen berichten können.



## 5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

**Befund 1:** Zeitstempel: ca. 16:00 — Zahl Dürr: „Wir hatten im November 2023 knapp 35.000 Asylanträge in Deutschland [...] und jetzt im Juni 2024 gut 16.000.“ — Fehlender Kontext: November ist traditionell ein Hochmonat für Asylanträge, Juni ein Niedrigmonat. Der Vergleich November-Juni ist methodisch fragwürdig. Ein fairer Vergleich wäre Juni 2023 vs. Juni 2024. Zudem sind Erstanträge und Folgeanträge nicht differenziert. — Wirkung: Die Zahl suggeriert eine Halbierung der Migration als Erfolg der Ampelpolitik, ohne dass die saisonale Verzerrung benannt wird. Lanz hinterfragt die Zahl nicht.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 38:00 — Zitat Schuster (Einspieler): „Wir haben eindeutig zu viele Täter mit asylmigrantischer Herkunft.“ — Fehlender Kontext: Keine absolute Zahl, kein Vergleich mit dem Bevölkerungsanteil, keine Differenzierung nach Delikttypen, keine Einordnung durch Altersstruktur und sozioökonomischen Status. — Wirkung: Die Aussage steht als Faktum im Raum, ohne jede statistische Einordnung.

*Zusammenfassung: Zahlen werden in der Sendung selektiv und ohne methodische Einordnung verwendet. Dürrs Asylzahlen-Vergleich ist methodisch fragwürdig, wird aber nicht hinterfragt. Schusters pauschale Aussage bleibt ohne statistische Grundlage.*



## 6. GUILT BY ASSOCIATION

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Assoziation 1:** Zeitstempel: ca. 23:00–24:00 — Zitat Faeser-Einspieler: „Ein Jugendlicher, der gar nichts anderes kennt. Und ich glaube, dass wir diese Form der nicht gelungenen sozialen Integration vielmehr reden müssen.“ — Technik: Faesers Aussage wird unmittelbar nach der Schilderung der Tat eingespielt, wodurch sie als Verharmlosung oder Entschuldigung der Tat wirkt. — Wirkung: Faeser wird assoziativ mit einer Position verbunden, die den Täter entschuldigt, obwohl sie von strukturellen Problemen spricht.

**Assoziation 2:** Zeitstempel: ca. 48:00 — Zitat Dürr: „Immer vor der Angst, dass die Rechtsradikalen ihre Suppe darauf kochen. Nur, wenn man es selber nicht verbalisiert [...] dann, klar, haben die Rechtsradikalen damit ein leichtes Spiel.“ — Technik: Implizite Assoziation: Wer nicht so offen spricht wie die FDP, spielt den Rechtsradikalen in die Hände. — Wirkung: Politische Gegner (SPD, Grüne), die differenzierter formulieren, werden indirekt als Steigbügelhalter der AfD dargestellt.

*Zusammenfassung: Guilt by Association ist nicht das dominante Mittel dieser Sendung, aber der Einspieler-Einsatz bei Faeser und die implizite Zuschreibung „wer nicht hart genug redet, hilft den Rechten“ sind erkennbare Techniken.*



## 7. TIMING

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Position: ca. 23:00–24:00 — Inhalt: Faeser-Einspieler unmittelbar nach emotionaler Schilderung der Tat — Timing-Effekt: Der Einspieler wird so platziert, dass Faesers Worte über „nicht gelungene soziale Integration“ als inadäquate Reaktion auf die gerade geschilderte Gewalttat wirken. Die emotionale Aufladung durch die Tatschilderung überträgt sich auf die Bewertung von Faesers Aussage.

**Befund 2:** Position: ca. 47:00–48:00 — Inhalt: Dürrs Schlussstatement: „Ich erwarte von meiner eigenen Bundesregierung, dass Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien möglich sind [...] die liberale Gesellschaft in Frage gestellt wird.“ — Timing-Effekt: Das letzte Wort der Sendung gehört Dürr mit einer starken, emotionalen Forderung. Der Primacy-Recency-Effekt sorgt dafür, dass diese Botschaft besonders haften bleibt. Lanz' Schlusssatz „Dann werden wir Sie aber an Ihren Taten zu messen haben“ verstärkt Dürrs Position als Macher.

**Befund 3:** Position: ca. 00:00–12:00 — Inhalt: Frankreich-Block — Timing-Effekt: Der Frankreich-Block dient als Aufwärmphase und Überleitung zur FDP. Die Überleitung „Zugeschlagene Türen. Menschen, die plötzlich nicht mehr wollen. Wie zufällig sitzt die FDP heute hier?“ ist humorvoll, positioniert Dürr aber sofort als relevanten Akteur.

*Zusammenfassung: Das Timing der Sendung begünstigt die FDP-Position durch das Schlussstatement und benachteiligt Faeser/SPD durch die Platzierung des Einspielers unmittelbar nach der emotionalen Tatschilderung.*



## 8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

**Befund 1:** Zeitstempel: ca. 46:00–48:00 — Reaktion Lanz: „Was mich erschüttert hat, ist sozusagen fast schon die Gleichgültigkeit, mit der wir nach Bad Oeynhausen insbesondere zur Tagesordnung übergehen [...] Wo ist der Bundeskanzler, der sich dazu einlässt? Wo ist der Bundespräsident?“ — Vergleichbares ohne Empörung: Die Frage, warum die FDP als Regierungspartei seit 2021 die von ihr selbst kritisierten Zustände nicht geändert hat, wird nicht mit vergleichbarer Empörung gestellt. Dürrs Verweis auf Landesregierungen wird akzeptiert. — Asymmetrie: Die Empörung richtet sich gegen die Abwesenheit von Reaktionen (implizit: SPD-Kanzler, SPD-geführte Regierung), nicht gegen die Abwesenheit von Handlungen der FDP in der Regierung.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 47:00 — Reaktion Lanz (Martenstein-Zitat): „Wir haben wochenlang über Sylt diskutiert, aber an dem Punkt...“ — Vergleichbares ohne Empörung: Der Vergleich Sylt (rassistische Gesänge) vs. Bad Oeynhausen (Tötungsdelikt) ist eine klassische Technik der selektiven Empörung, die suggeriert, die Gesellschaft empöre sich über das Falsche. — Asymmetrie: Die Empörung über Sylt war berechtigt; die Empörung über Bad Oeynhausen ist ebenfalls berechtigt. Die Gegenüberstellung suggeriert jedoch, dass die eine Empörung die andere delegitimiert.

*Zusammenfassung: Die Sendung zeigt selektive Empörung, die sich primär gegen die Untätigkeit der SPD-geführten Bundesregierung richtet, während die FDP-Mitverantwortung in der gleichen Regierung kaum thematisiert wird. Der Sylt-Vergleich ist eine rhetorische Technik, die unterschiedliche Empörungsniveaus gegeneinander ausspielt.*



## 9. VOLLSTÄNDIGKEIT

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Die Sendung operiert in einem Spannungsfeld zwischen dem berechtigten Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung, dem Versagen staatlicher Institutionen bei der Strafverfolgung von Intensivtätern und der Frage, ob die Migrationspolitik der letzten Jahre ursächlich für Sicherheitsprobleme ist. Der gesellschaftliche Kontext ist geprägt von einer Serie aufsehenerregender Gewalttaten (Mannheim, Bad Oeynhausen), sinkenden Umfragewerten der Ampelparteien und wachsendem Zuspruch für die AfD. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass eine einseitige Debatte pauschale Stigmatisierung von Migranten befördert und strukturelle Ursachen (Justizausstattung, kommunale Unterfinanzierung, Bildungspolitik) ausblendet. Die Sendung fällt in eine Phase, in der die Ampelkoalition unter massivem Druck steht und die FDP sich als Ordnungspartei zu profilieren versucht.

### Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

- [A] Perspektive der Opferfamilie und Opferschutz-Organisationen
- [B] Perspektive der kommunalen Ebene (Bürgermeister, Landräte) zu Überlastung und Handlungsgrenzen
- [C] Perspektive der Strafverfolgungsbehörden (Staatsanwaltschaft, Richter, Polizeigewerkschaft) zur Frage, warum Verfahren eingestellt werden
- [D] Perspektive der Migrantenverbände und gut integrierter Migranten
- [E] Perspektive der Sozialarbeit, Jugendhilfe und Gewaltprävention
- [F] Perspektive der Kriminologie/Wissenschaft zu Ursachen von Jugendgewalt und Wirksamkeit von Maßnahmen
- [G] Perspektive der Opposition (CDU/CSU auf Bundesebene, AfD, BSW, Linke) zur Migrationspolitik der Ampel
- [H] Perspektive der Regierungskoalition jenseits der FDP (SPD, Grüne) zur Verteidigung/Erklärung ihrer Politik
- [I] Perspektive des Datenschutzes und der Bürgerrechte bei Videoüberwachung
- [J] Perspektive der Bildungspolitik und Schulen zum Thema Gewalt und Integration

### [A] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 26:00–27:00 — Zitat Bökenkröger: „Ich habe Montag mit der Mutter auch nochmal des Opfers telefoniert. Die schilderte mir das auch nochmal...“ — Bewertung: Die Opferperspektive wird ausschließlich vermittelt durch den Bürgermeister; kein Opferschutzverband, kein Anwalt der Familie, keine eigenständige Stimme der Betroffenen.

### [B] BEHANDELT

Zeitstempel: durchgehend ca. 20:00–50:00 — Zitat Bökenkröger: „Wir Kommunen müssen Flüchtlinge aufnehmen. Wir sind an Kapazitätsgrenzen angekommen.“ — Bewertung: Zentrale Perspektive der Sendung, ausführlich durch den Bürgermeister vertreten.

### [C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Obwohl die Einstellung sämtlicher Verfahren durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe/Pforzheim ein Kernproblem der Sendung ist, wird kein Vertreter der Justiz, kein Richter, kein Staatsanwalt, keine Polizeigewerkschaft gehört. Die Frage, warum Verfahren eingestellt wurden, bleibt unbeantwortet.

### [D] ANGEDEUTET

Zeitstempel: ca. 42:00 — Zitat Bökenkröger: „Und es gibt wahnsinnig viele Migranten hier in diesem Land, denen das genauso auf den Geist geht.“ — Bewertung: Wird als Nebensatz erwähnt, aber kein Vertreter von Migrantenverbänden oder integrierte Migranten kommen selbst zu Wort.



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

**[E] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein Sozialarbeiter, kein Vertreter der Jugendhilfe, kein Gewaltpräventionsexperte ist eingeladen oder wird zitiert, obwohl die Frage der Prävention und des Umgangs mit gewaltbereiten Jugendlichen zentral ist.

**[F] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein Kriminologe, kein Sozialwissenschaftler wird gehört. Die Frage, ob es einen statistisch belegbaren Zusammenhang zwischen Migration und Jugendgewalt gibt, wird behauptet, aber nicht wissenschaftlich eingeordnet.

**[G] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: ca. 38:00 — Einspieler Armin Schuster (CDU, Innenminister Sachsen): „Wir haben eindeutig zu viele Täter mit asylmigrantischer Herkunft.“ — Bewertung: Die CDU-Position wird per Einspieler eingebracht, aber nicht diskutiert. AfD, BSW, Linke fehlen vollständig.

**[H] AUSGELASSEN**

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Weder ein SPD- noch ein Grünen-Vertreter ist anwesend. Nancy Faeser wird nur per Einspieler gezeigt und dann kritisiert, ohne Möglichkeit zur Erwiderung.

**[I] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: ca. 34:00–37:00 — Zitat Dürr: „Du findest die Nadel im Heuhaufen nicht besser, wenn du den Heuhaufen größer machst.“ — Bewertung: Die Datenschutzperspektive wird nur als FDP-Position kurz angerissen; kein Datenschutzbeauftragter, kein Bürgerrechtler kommt zu Wort.

**[J] ANGEDEUTET**

Zeitstempel: ca. 43:00 — Zitat Bökenkröger: „Die Entwicklung an den Schulen, das merken wir...“ — Bewertung: Wird als Sorge benannt, aber kein Lehrer, kein Schulleiter, kein Bildungsforscher kommt zu Wort.

---

**Vollständigkeits-Score: 3/10**

**Begründung:** Von zehn relevanten Perspektiven wird nur eine (kommunale Ebene) wirklich ausführlich behandelt. Vier werden angedeutet, aber nicht substantiell vertieft. Fünf zentrale Perspektiven — Justiz/Strafverfolgung, Sozialarbeit/Prävention, Kriminologie/Wissenschaft, SPD/Grüne als Regierungspartner, Migrantenverbände — fehlen vollständig. Für eine Sendung, die den Anspruch erhebt, den Fall Bad Oeynhausen und die Migrationsdebatte differenziert aufzuarbeiten, ist das ein gravierendes Defizit.



## Softfacts — 6 qualitative Techniken

### 10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:00–01:30 — Zitat Lanz: „Ob Deutschland möglicherweise ein Problem mit migrantisch geprägter Jugendgewalt hat [...] warum wirkt der Rechtsstaat in solchen Fällen so häufig erschreckend schwach und zahnlos?“ — Manipulation: Die Anmoderation setzt den Rahmen „Migrantische Jugendgewalt + zahnloser Rechtsstaat“ als feststehende Prämisse, nicht als offene Frage. Das Wort „möglicherweise“ wird durch „so häufig“ und „erschreckend schwach und zahnlos“ sofort wieder aufgehoben. — Warum problematisch: Der Zuschauer wird von Beginn an in ein Narrativ geführt, in dem die Antwort bereits feststeht. Alternative Rahmungen (z.B. „Einzelfall vs. Strukturproblem“, „Was sagt die Kriminalstatistik wirklich?“, „Welche Präventionsmaßnahmen wirken?“) werden nicht angeboten.

**Befund 2:** Zeitstempel: 01:30–02:00 — Zitat Lanz: „Die Debatten nach solchen Verbrechen sind immer so unglaublich hilflos. Und am Ende redet die Innenministerin, redet Nancy Faeser dann über misslungene Integration.“ — Manipulation: Framing von Faesers Position als „hilflos“ und inadäquat, bevor sie überhaupt zu Wort kommt. Die Chefredakteurin des RND wird mit einem Zitat eingeführt, das die Regierungspolitik delegitimiert. — Warum problematisch: Die Innenministerin wird vorab als Teil des Problems gerahmt, nicht als Teil der Lösung. Ihre Position wird karikiert, bevor der Einspieler kommt.

**Befund 3:** Zeitstempel: 02:00–02:30 — Zitat Lanz über Dürr: „Der in dem einen Interview sagt, in der Migrationspolitik der letzten Jahre ist verdammt viel falsch gelaufen. Und der im anderen sagt, wir brauchen mehr Migration in den Arbeitsmarkt.“ — Manipulation: Dieses Framing stellt Dürr als jemanden dar, der ein „Dilemma“ hat — was ihn differenziert und nachdenklich erscheinen lässt, nicht als jemanden, der widersprüchlich ist. — Warum problematisch: Während Faeser als „hilflos“ gerahmt wird, wird Dürr als „in einem Dilemma“ gerahmt — eine deutlich wohlwollendere Einordnung für eine vergleichbare Spannung.

*Zusammenfassung: Die Sendung wird von Beginn an in einen Rahmen gesetzt, der „migrantische Jugendgewalt“ und „zahnlosen Rechtsstaat“ als feststehende Tatsachen behandelt und die Regierungspolitik (insbesondere SPD/Faeser) als gescheitert voraussetzt, während die FDP-Position als differenziertes Dilemma gerahmt wird.*



## 11. WORTWAHL UND BEGRIFFE

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Befund 1:** Zeitstempel: 00:30 — Zitat Lanz: „so schwer verprügelt und misshandelt wurde, dass er wenig später starb“ — Manipulation: Die Wortwahl „verprügelt und misshandelt“ ist drastisch und emotional aufgeladen. Juristisch korrekt wäre „tödlich verletzt“ oder „so schwer geschlagen, dass er an den Folgen verstarb“. — Warum problematisch: Die Wortwahl erzeugt maximale emotionale Wirkung und setzt den Ton für die gesamte Sendung. Sie ist nicht falsch, aber bewusst auf Empörung ausgerichtet.

**Befund 2:** Zeitstempel: 00:50 — Zitat Lanz: „erschreckend schwach und zahnlos“ — Manipulation: Wertende Adjektive, die eine Bewertung des Rechtsstaats als Faktum präsentieren. — Warum problematisch: Ein Moderator des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollte Bewertungen den Gästen überlassen oder als eigene Meinung kennzeichnen.

**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 25:00 — Zitat Quadbeck: „Wenn es dann nicht klappt, dann finde ich, liegt das nicht an der Gesellschaft. Dann muss man auf diesen jungen Menschen gucken und sagen, da ist offensichtlich was schiefgelaufen. Und da kann man nur mit harter Strafe reagieren.“ — Manipulation: Die Formulierung „da kann man nur mit harter Strafe reagieren“ verengt die Handlungsoptionen auf eine einzige (Strafe) und schließt Prävention, Therapie, Bewährungshilfe etc. aus. — Warum problematisch: Als Chefredakteurin eines großen Medienhauses hat diese Aussage Gewicht; Lanz lässt sie unwidersprochen stehen.

**Befund 4:** Zeitstempel: ca. 44:00 — Zitat Bökenkröger: „Wir sind zu liberal, viel zu pädagogisch oft unterwegs.“ — Manipulation: „Liberal“ und „pädagogisch“ werden als negative Begriffe verwendet, als Schwäche des Rechtsstaats. — Warum problematisch: Diese Umdeutung von Grundwerten (Liberalität, Pädagogik) in Schwächen bleibt unwidersprochen und unkontextualisiert.

*Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung ist durchgehend emotional aufgeladen und wertend. Begriffe wie „zahnlos“, „hilflos“, „zu liberal, zu pädagogisch“ setzen eine Deutung, die den Rechtsstaat als schwach und die bisherige Politik als gescheitert markiert, ohne dass alternative Bewertungen angeboten werden.*



## 12. MODERATIONSVERHALTEN

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

*Lanz ist bekannt für provozierende Nachfragen — die asymmetrische Herausforderung ist hier besonders auffällig.*

**Befund 1:** Zeitstempel: ca. 14:00–16:00 — Zitat Lanz zu Dürr: „Bei der Migrationspolitik ist verdammt viel falsch gelaufen. Zitat von Ihnen [...] Was machen Sie seit 2021 besser?“ — Analyse: Die Frage ist berechtigt, aber Lanz lässt Dürr ausführlich antworten und unterbricht nicht, als dieser mit Zahlen (35.000 auf 16.000 Asylanträge) antwortet, ohne diese Zahlen zu hinterfragen oder zu kontextualisieren. Im Vergleich: Nancy Faeser wird per Einspieler vorgeführt und dann von allen Gästen kritisiert, ohne Möglichkeit zur Erwiderung.

**Befund 2:** Zeitstempel: ca. 32:00–34:00 — Zitat Lanz zu Quadbeck, die Dürr kritisiert: „Ja, Frau Quadbeck...“ — Analyse: Als Quadbeck Dürr direkt angreift („so ein bisschen putzig, dass Sie sich jetzt hier als derjenige darstellen, der den starken Staat wünscht“), lässt Lanz Dürr sofort ausführlich antworten und lenkt dann das Gespräch auf Videoüberwachung — ein Thema, bei dem Dürr sich profilieren kann. Die Kritik an der FDP wird nicht vertieft.

**Befund 3:** Zeitstempel: ca. 22:00–24:00 — Zitat Lanz: „Wie fanden Sie in dem Zusammenhang die Einlassungen der Bundesinnenministerin Nancy Faeser?“ — Analyse: Lanz stellt eine Frage, die Bökenkröger einlädt, Faeser zu kritisieren. Die Frage ist nicht neutral formuliert („Wie fanden Sie“ impliziert bereits, dass es etwas zu beanstanden gibt). Vergleichbare kritische Fragen an Dürr zur FDP-Verantwortung in der Ampel fehlen weitgehend.

**Befund 4:** Zeitstempel: ca. 48:00 — Zitat Lanz: „Dann werden wir Sie aber an Ihren Taten zu messen haben, Herr Dürr.“ — Analyse: Dieser Satzsatz klingt nach kritischer Ansage, ist aber in Wahrheit eine freundliche Verabschiedung, die Dürr als Macher positioniert, der Taten angekündigt hat. Es ist keine echte Nachfrage, sondern ein rhetorischer Abschluss.

*Zusammenfassung: Lanz moderiert asymmetrisch. Nancy Faeser (SPD) wird per Einspieler vorgeführt und von allen Gästen kritisiert, ohne Möglichkeit zur Erwiderung. Christian Dürr (FDP) erhält ausführlich Raum, seine Position darzulegen, wird nur oberflächlich herausgefordert und darf sich als Reformier positionieren. Die wenigen kritischen Nachfragen an Dürr werden nicht vertieft.*



### 13. FRAGEN-ASYMMETRIE

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

**Asymmetrie 1:** An Bökenkröger, ca. 22:00: „Wie fanden Sie in dem Zusammenhang die Einlassungen der Bundesinnenministerin Nancy Faeser?“ [einladend-kritisch gegenüber Faeser] — An Dürr, ca. 14:00: „Was machen Sie seit 2021 besser?“ [sachlich, offen, ermöglicht Selbstdarstellung]

**Asymmetrie 2:** An Dürr, ca. 17:00: „Nochmal die Frage auch an Sie, Herr Dürr. Warum wirkt dieser Rechtsstaat an dem Punkt so unglaublich zahnlos?“ [hart formuliert, aber Dürr kann auf Landesregierungen verweisen] — An Faeser (per Einspieler, keine Nachfrage möglich): Einspieler wird gezeigt, dann von drei Gästen kritisiert.

**Asymmetrie 3:** An Quadbeck, ca. 32:00: Quadbeck kritisiert Dürr direkt („so ein bisschen putzig“) — Lanz vertieft diese Kritik nicht, sondern lenkt auf Videoüberwachung um, wo Dürr sich profilieren kann.

**Asymmetrie 4:** An Dürr, ca. 47:00: „Ich erwarte von meiner eigenen Bundesregierung, dass Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien möglich sind.“ — Lanz fragt nicht nach: „Warum hat Ihre Regierung das dann nicht umgesetzt? Was hindert Sie konkret?“ Stattdessen: „Dann werden wir Sie aber an Ihren Taten zu messen haben“ — ein freundlicher Abschluss.

*Zusammenfassung: Die Fragen an Dürr sind überwiegend offen und ermöglichen Selbstdarstellung. Kritische Nachfragen werden nicht vertieft. Faeser wird per Einspieler vorgeführt und kann sich nicht verteidigen. Die Fragen-Asymmetrie begünstigt die FDP-Position und benachteiligt die SPD-Position systematisch.*



#### 14. FALSE BALANCE

3/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** In dieser Sendung liegt das Problem nicht bei False Balance (künstliche Gleichgewichtung ungleicher Positionen), sondern beim Gegenteil: Es gibt überhaupt keine Balance. Alle Gäste vertreten im Kern die gleiche Position. Eine False-Balance-Situation würde entstehen, wenn z.B. ein Vertreter einer Position „Migration ist kein Problem“ gleichberechtigt neben der Mehrheitsposition platziert würde. Das geschieht hier nicht, weil die Gegenposition schlicht fehlt.

*Zusammenfassung: False Balance ist kein relevantes Problem dieser Sendung. Das Problem ist das Fehlen jeglicher Balance — eine einseitige Gästerauswahl, die keine kontroverse Debatte ermöglicht, sondern ein gemeinsames Narrativ verstärkt.*



## 15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

**Befund 1:** Gesetztes Agenda-Element: „Der Rechtsstaat versagt bei migrantischer Jugendgewalt“ — Zeitstempel: 00:00–01:30 (Anmoderation) — Beleg: „Warum wirkt der Rechtsstaat in solchen Fällen so häufig erschreckend schwach und zahnlos?“ — Alternative: Die Agenda hätte auch lauten können: „Was wissen wir über die Ursachen von Jugendgewalt und welche Maßnahmen wirken nachweislich?“ oder „Wie muss die Justiz ausgestattet werden, um schneller zu entscheiden?“

**Befund 2:** Gesetztes Agenda-Element: „Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan als Lösung“ — Zeitstempel: ca. 47:00 — Beleg: Dürr: „Ich erwarte von meiner eigenen Bundesregierung, dass Abschiebungen nach Afghanistan und Syrien möglich sind.“ — Alternative: Die rechtlichen und praktischen Hürden dieser Forderung hätten thematisiert werden können. Stattdessen steht sie als unwidersprochen im Raum.

**Befund 3:** Gesetztes Agenda-Element: „Faeser/SPD als Symbol des Versagens“ — Zeitstempel: ca. 23:00–25:00 — Beleg: Einspieler + Kritik aller Gäste — Alternative: Die Agenda hätte auch die Frage einschließen können, was die FDP als Regierungspartei konkret blockiert oder ermöglicht hat.

*Zusammenfassung: Die Sendung setzt eine klare Agenda: Migrantische Gewalt + Staatsversagen + Faeser/SPD als Schuldige + FDP als Reformkraft. Alternative Agenden (Prävention, Justizausstattung, wissenschaftliche Einordnung) werden nicht gesetzt.*



## KAPITEL 2 — GESAMTAUSWERTUNG

### Ergebnisse

#### Dominante Techniken

- 1. Expertenwahl (Score 8):** Die gravierendste Manipulation dieser Sendung ist die Gästewahl. Alle drei Studiogäste (CDU-Bürgermeister, RND-Chefredakteurin, FDP-Fraktionschef) vertreten im Kern die gleiche Position — mehr Härte, mehr Konsequenz, Kritik an SPD/Faeser. Es fehlt jede Gegenstimme: kein Wissenschaftler, kein Justizvertreter, kein SPD/Grünen-Politiker, kein Sozialarbeiter, kein Migrantenvertreter.
- 2. Weglassen / Selective Omission (Score 8):** Systematisch werden Informationen ausgelassen, die das Narrativ differenzieren würden — juristische Gründe für Verfahrenseinstellungen, kriminologische Daten, Präventionserfolge, rechtliche Hürden bei Abschiebungen. Das Ergebnis ist eine Debatte, die nur eine Handlungsoption kennt: mehr Härte.
- 3. Framing + Agenda-Setting (Score 7/7):** Von der Anmoderation bis zum Schlussstatement wird ein geschlossenes Narrativ aufgebaut: Migrantische Gewalt → zahlloser Staat → Faeser/SPD versagt → FDP fordert Konsequenzen. Alternative Rahmungen werden nicht angeboten.

Begründung: Die Sendung zeigt eine klare Einseitigkeit, die sich primär aus der Gästewahl und dem systematischen Weglassen von Gegenperspektiven ergibt. Es handelt sich nicht um eine „systematische Schieflage“ im Sinne bewusster Desinformation — die vorgebrachten Fakten sind weitgehend korrekt, und die Empörung über den Fall Bad Oeynhausen ist berechtigt. Jedoch verletzt die Sendung den Grundsatz der Ausgewogenheit nach §26 MStV, indem sie eine komplexe gesellschaftliche Debatte auf ein einziges Narrativ verengt und keine Stimme zu Wort kommen lässt, die dieses Narrativ substantiell herausfordert. Die FDP wird als Regierungspartei, die die kritisierten Zustände mitverantwortet, auffällig geschont.

#### FAZIT

Die Sendung vom ca. 8.–10. Juli 2024 behandelt mit dem Fall Bad Oeynhausen ein Thema von hoher gesellschaftlicher Relevanz, das eine intensive öffentliche Debatte verdient. Die journalistische Aufarbeitung leidet jedoch unter einer gravierenden strukturellen Einseitigkeit: Alle Studiogäste vertreten im Kern die gleiche Position, zentrale Gegenperspektiven (Wissenschaft, Justiz, Sozialarbeit, SPD/Grüne, Migrantenverbände) fehlen vollständig, und die Moderation verstärkt diese Schieflage durch asymmetrische Fragetechnik und selektive Empörung. Besonders problematisch ist, dass die FDP als Regierungspartei, die die kritisierten Zustände seit 2021 mitverantwortet, eine Plattform zur Selbstdarstellung als Reformkraft erhält, während die SPD-Innenministerin nur per Einspieler vorgeführt und dann von allen Gästen kritisiert wird, ohne Möglichkeit zur Erwiderung. Dies steht im Widerspruch zum Gebot der Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt gemäß §26 MStV sowie zum Grundversorgungsauftrag des ZDF, der eine umfassende, faire und alle wesentlichen Perspektiven berücksichtigende Berichterstattung verlangt.



## KAPITEL 3 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Konkrete Belege
CDU/CSU	+2	ca. 38:00 Einspieler Schuster bestätigt Narrativ; Bökenkröger (CDU) als sympathischer, besorgter Bürgermeister; ca. 39:00 „Ja, ausdrücklich.“ — CDU-Position wird als vernünftig und praxisnah dargestellt.
SPD	-4	ca. 23:00 Faeser-Einspieler als Negativbeispiel; ca. 24:00 Bökenkröger: „Hat schon für starke Irritationen gesorgt“; ca. 46:00 Lanz: „Wo ist der Bundeskanzler?“; ca. 13:00 Esken-Verweis als Beispiel für Realitätsverweigerung. Kein SPD-Vertreter im Studio.
Grüne	-2	ca. 16:00 Dürr: „von SPD und Grünen ja auch das unter Schmerzen mitgetragen“; implizit als Bremser bei Sicherheitspolitik dargestellt; kein Grünen-Vertreter im Studio.
FDP	+4	ca. 14:00–17:00 Dürr darf ausführlich Erfolge darstellen; ca. 17:00 Bezahlkarte als FDP-Erfolg; ca. 33:00 Dürr als Befürworter von Videoüberwachung an Hotspots; ca. 47:00 Schlussstatement mit Forderung nach Abschiebungen; Lanz: „Dann werden wir Sie an Ihren Taten messen“ — freundlicher Abschluss.
AfD	-1	ca. 42:00 Bökenkröger: „Teilweise AfD wählen“ — als Warnsignal erwähnt; ca. 48:00 Dürr: „Rechtsradikale“ als Profiteure — AfD wird als Gefahr benannt, aber nicht als Gesprächspartner eingeladen. Weder positiv noch substantziell negativ behandelt.
BSW	0	Nicht erwähnt.
Linke	0	Nicht erwähnt.
Freie Wähler	0	Nicht erwähnt.

### Parteibias-Zusammenfassung

- Meistbegünstigt: FDP, Score +4 — Christian Dürr erhält eine Plattform zur Selbstdarstellung als Reformier und Ordnungspolitiker, wird kaum kritisch hinterfragt und darf das Schlussstatement setzen.
- Meistbenachteiligt: SPD, Score -4 — Nancy Faeser wird per Einspieler vorgeführt und von allen Gästen kritisiert, ohne Möglichkeit zur Erwiderung. Der Bundeskanzler wird für sein Schweigen kritisiert. Saskia Esken wird als Negativbeispiel für Realitätsverweigerung herangezogen. Kein SPD-Vertreter im Studio.
- Fazit: Die Sendung weist einen erheblichen parteipolitischen Bias zugunsten der FDP und zulasten der SPD auf. Dies ist besonders problematisch, weil beide Parteien der gleichen Regierungskoalition angehören und die gleiche Politik mitverantworten. Die FDP wird als Reformkraft innerhalb einer versagenden Koalition positioniert, während die SPD als Hauptverantwortliche für das Versagen dargestellt wird. Die CDU profitiert als Oppositionspartei von der Kritik an der Ampel, ohne selbst kritisch hinterfragt zu werden (z.B. zur Merkel-Ära, die Dürr selbst als Ursache benennt).



## KAPITEL 4 — RECHTLICHE EINORDNUNG (§26 MStV / ZDF-Staatsvertrag)

### Bewertung nach §26 MStV

#### Verstoß 1: Mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl

Norm: §26 Abs. 1 MStV i.V.m. §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag — Tatbestand: Die Sendung behandelt ein hochpolitisches, gesellschaftlich kontroverses Thema (Migrationspolitik, innere Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit) mit einer Gästerauswahl, die keine substanzielle Gegenperspektive enthält. Alle drei Studiogäste vertreten im Kern die gleiche Position. Die SPD als größte Regierungspartei und die Grünen als Koalitionspartner sind nicht vertreten. Wissenschaftliche, juristische und zivilgesellschaftliche Perspektiven fehlen. — Beleg: Gesamte Sendung; insbesondere Abwesenheit jeder Gegenstimme zu den Positionen von Dürr, Bökenkröger und Quadbeck. — Bewertung: Dies stellt einen Verstoß gegen das Gebot der Meinungsvielfalt dar. §26 Abs. 1 MStV verlangt, dass die bedeutsamen politischen, weltanschaulichen und gesellschaftlichen Kräfte und Gruppen angemessen zu Wort kommen. Eine Sendung, in der alle Gäste die gleiche Position vertreten, erfüllt dieses Gebot nicht.

#### Verstoß 2: Asymmetrische Behandlung politischer Akteure

Norm: §26 Abs. 1 MStV, §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Gebot der Unparteilichkeit) — Tatbestand: Die SPD-Bundesinnenministerin wird per Einspieler gezeigt und anschließend von allen Gästen kritisiert, ohne Möglichkeit zur Erwiderung. Der FDP-Fraktionsvorsitzende erhält eine Plattform zur Selbstdarstellung und wird nur oberflächlich herausgefordert. — Beleg: ca. 23:00–25:00 (Faeser-Einspieler + Kritik) vs. ca. 14:00–17:00 und 47:00–48:00 (Dürr-Selbstdarstellung + freundlicher Abschluss) — Bewertung: Die asymmetrische Behandlung von Vertretern zweier Regierungsparteien in der gleichen Sendung verletzt das Gebot der Unparteilichkeit. Wenn eine Partei kritisiert wird, muss ihr die Möglichkeit zur Erwiderung gegeben werden — entweder durch einen Vertreter im Studio oder durch eine faire Einordnung durch den Moderator.

#### Verstoß 3: Unvollständige Darstellung eines komplexen Sachverhalts

Norm: §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag (Pflicht zur umfassenden Information) — Tatbestand: Die Sendung behandelt die Frage, warum der mutmaßliche Täter trotz zahlreicher Delikte nicht verurteilt wurde, ohne juristische Einordnung (Jugendstrafrecht, Verfahrenseinstellungen nach §§ 153, 153a StPO, § 45 JGG). Die Forderung nach Abschiebungen nach Syrien und Afghanistan wird ohne Darstellung der rechtlichen Hürden (GFK, EMRK Art. 3) erhoben. — Beleg: ca. 28:00–32:00 (Deliktatalog ohne juristische Einordnung); ca. 47:00 (Abschiebungsforderung ohne rechtliche Einordnung) — Bewertung: Die Pflicht zur umfassenden Information verlangt, dass komplexe Sachverhalte so dargestellt werden, dass der Zuschauer sich ein eigenes Urteil bilden kann. Das systematische Weglassen von Kontextinformationen verhindert dies.

### Gesamtbewertung §26 MStV

Die Sendung weist in drei Bereichen Verstöße gegen die Anforderungen des §26 MStV und des ZDF-Staatsvertrags auf: mangelnde Meinungsvielfalt in der Gästerauswahl, asymmetrische Behandlung politischer Akteure und unvollständige Darstellung komplexer Sachverhalte. §26 MStV verpflichtet den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die Grundsätze der Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, die Meinungsvielfalt sowie die Ausgewogenheit der Angebote zu berücksichtigen. Der ZDF-Staatsvertrag konkretisiert dies in §5 Abs. 1 durch die Pflicht, einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben und dabei die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland zu fördern und die freiheitliche demokratische Grundordnung zu achten. Die vorliegende Sendung erfüllt diese Anforderungen nicht in ausreichendem Maße. Es ist Aufgabe des ZDF-Fernsehrats als zuständigem Aufsichtsgremium, die Einhaltung dieser Programmgrundsätze zu überwachen und gegebenenfalls auf eine ausgewogenere Gestaltung vergleichbarer Sendungen hinzuwirken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Ausgewogenheit nicht in jeder einzelnen Sendung, sondern im Gesamtprogramm hergestellt werden kann — allerdings setzt dies voraus, dass vergleichbare Sendungen mit komplementären Perspektiven zeitnah ausgestrahlt werden.



## GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

### Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	8	••••
2	QUELLENAUSWAHL	7	••••
3	ZEITVERTEILUNG	6	•••
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	8	••••
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	•••
6	GUILT BY ASSOCIATION	4	••
7	TIMING	5	•••
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	7	••••
9	VOLLSTÄNDIGKEIT	7	••••
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	••••
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	•••
12	MODERATIONSVERHALTEN	7	••••
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	7	••••
14	FALSE BALANCE	3	••
15	AGENDA-SETTING	7	••••

#### HARDFACTS-SCORE (1-8)

**6.3/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### SOFTFACTS-SCORE (9-14)

**6.2/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot.  
Hoher Abweichungsgrad*

#### GESAMTSCORE

**6.3/10**

*Schwerwiegende Abweichung vom  
Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad*

*Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts*



## SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

### Einzelcores pro Kriterium (0–10)

<b>0</b>	<b>Kein Befund</b>	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
<b>1–2</b>	<b>Schwacher Befund</b>	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
<b>3–4</b>	<b>Leichter bis moderater Befund</b>	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
<b>5</b>	<b>Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz</b>	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
<b>6</b>	<b>Erheblicher Befund (Schwelle)</b>	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
<b>7</b>	<b>Erheblicher Befund</b>	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
<b>8–9</b>	<b>Schwerer Befund</b>	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
<b>10</b>	<b>Maximale Ausprägung</b>	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

### Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

<b>0.0 – 2.5</b>	<b>Unauffällig</b>	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
<b>2.6 – 4.0</b>	<b>Leichte Schiefelage</b>	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
<b>4.1 – 6.0</b>	<b>Erhebliche Schiefelage</b>	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
<b>6.1 – 8.0</b>	<b>Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad</b>	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
<b>8.1 – 10</b>	<b>Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad</b>	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

### Parteilichter Bias (-5 bis +5)

<b>-5 bis -3</b>	<b>Stark benachteiligt</b>	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
<b>-2 bis -1</b>	<b>Leicht benachteiligt</b>	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
<b>0</b>	<b>Neutral</b>	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
<b>+1 bis +2</b>	<b>Leicht begünstigt</b>	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.



+3 bis +5

**Stark begünstigt**

Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.

## Rechtliche und methodische Einordnung

### Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.

### Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von §26 MStV. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere Medienanstalten).

### Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

### Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

### Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



## ANHANG: LANDESGESETZGEBUNG

### Rechtsgrundlage Deutschland — ARD, ZDF

---

#### Gesetz

---

Medienstaatsvertrag (MStV, 2020)

#### Relevante Artikel

---

- §26 Abs. 1 MStV: Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten haben in ihren Angeboten einen umfassenden Überblick über das internationale, europäische, nationale und regionale Geschehen in allen wesentlichen Lebensbereichen zu geben. Sie sollen hierdurch die internationale Verständigung, die europäische Integration und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Bund und Ländern fördern. Ihre Angebote haben der Bildung, Information, Beratung und Unterhaltung zu dienen. Sie haben Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten. Unterhaltung soll einem öffentlich-rechtlichen Angebotsprofil entsprechen.
- §5 Abs. 1 ZDF-Staatsvertrag: Verpflichtung zu Objektivität und Unparteilichkeit der Berichterstattung, Berücksichtigung der Meinungsvielfalt.
- ARD-Staatsvertrag: Grundversorgungsauftrag mit Objektivität und Unparteilichkeit.

#### Kernpflichten

---

- 1. Meinungsvielfalt (Binnenpluralismus):** Alle relevanten Perspektiven müssen im Gesamtprogramm vertreten sein
- 2. Sachlichkeit und Ausgewogenheit:** Moderatoren müssen Gäste mit gleichen Standards behandeln
- 3. Beitrag zur Meinungsbildung:** Publikum muss ausreichend Information für eigenständige Meinungsbildung erhalten

#### Aufsichtsbehörde

---

- Rundfunkräte der Landesrundfunkanstalten: Aufsicht über ARD-Anstalten (BR, WDR, NDR, etc.)
- ZDF-Fernsehrat (§19 ZDF-Staatsvertrag): Aufsicht über ZDF-Programm
- Rechtsaufsicht: Jeweiliges Bundesland (ZDF: Rheinland-Pfalz)

#### Beschwerdeverfahren

---

1. Programmbeschwerde an zuständigen Rundfunkrat bzw. ZDF-Fernsehrat
2. Verwaltungsgerichtliche Klage



## ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

### Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

### SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

*David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266*

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) | [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch) | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.3 (2026-05-14)



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

### Kontakt und weitere Informationen:

[www.SVFAB.ch](http://www.SVFAB.ch) | [Kontakt@SVFAB.ch](mailto:Kontakt@SVFAB.ch)

**Bankverbindung:** PostFinance – POFICHBE

**IBAN:** CH32 0900 0000 1675 6251 1

**Empfänger:** SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato

## Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über [www.svfab.ch](http://www.svfab.ch) oder [kontakt@svfab.ch](mailto:kontakt@svfab.ch)



**Unausgewogene Berichterstattung** ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**  
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



**Schweizerischer Verein** für ausgewogene Berichterstattung  
**Association suisse** pour une information équilibrée  
**Associazione svizzera** per un reporting equilibrato



**Du denkst, du siehst die Welt.** In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

**Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.**



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.